



Universitätsbibliothek Paderborn

Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien

In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß vermischet seynd

Casalicchio, Carlo

Augsburg, Jm Jahr Christi 1706

15. Von der Unbeständigkeit der Capritzianten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47900)



Die XV. Sinnreiche History.

Von der Unbeständigkeit der Caprizianten.

In unterschiedlichen Ländern / Städten / und Marktflecken befinden sich wunderliche Caprizianten / welche / gleichwie die Affen / alles dasjenige wollen nachthun / was sie von anderen ersehen. Es ist kein Handwerck / kein Kunst / kein Handeschafft / oder Profession / die sie nicht practiciren wollen / einzig und allein aus Hoffnung / in Kürze reich zu werden. Indem sie aber dergestalten denen Reichthumben nachjagen / befinden sie sich endlich mit einer Hand voll nichts in höchster Armuth / mit eignen Schaden betrogen.

Einer dergleichen Lust / Jäger und Wind-Schütz ware auch Corellus, seines Handwercks ein Schneider; Dieser vermehrte / daß die Schuhmacher ein besseres Handwerck hatten / als er / verliesse dero wegen die Nadel / und Scheer / ergriffe für das Schneider-Bänckel / den Schuster-Stuhl / und sienge an Schuh zu flücken. Als ihme aber solche Arbeit nicht von statten gieng / begabe er sich zu einem Müller / von dannen zu einem Fleischhacker / aus einem Fleischhacker wurde er ein Koch / ein Kaufmann / und endlich ein

Procurator, bey welchen allen er nicht so viel gewinnen / daß er sich sambt den Einnigen ernähren könnte.

Zu diesem sagte einmahls ein arglistiges Ingenium: Liebster Corelle, wie kommt es / daß du / als ein fürnehmer Schneider / und Schuhmacher / ein trefflicher Müller / und guter Koch / der du zugleich neben der Fleisch-Bänckel / mit unterschiedlichen Waaren Tag und Nacht handlest / und was noch mehr ist / jeßund in allen Gerichts-Versammlungen / und Handlungen der berühmteste Advocat in dieser Gegend bist / und nichts desto weniger hast du doch bishero noch nichts gewonnen? Wo kommt es her / daß du mit so vielen Künsten / die rechte Kunst / reich zu werden / und etwas zu gewinnen / noch nicht ergiffen hast?

Sutor es & Sartor, Lanius, Lenoque, Co-
quusque,

Mercatorque bonus, Causidicusq;
bonus.

Te tamen in tota non est mendicior Urbe,
Nec quem paupertas arctius agra
premat.

Dic, age vel causam (nam res est mira
Corelli)

Cum tot res facias, rem facere ut
nequeas.

Ein grosser Diener Gottes pflegte zu sagen / daß kein ärmerer Mann in einer Stadt seye / als jener / welcher frühe und späh / Tag und Nacht / auff alle Weis bemühet / mit seiner Kunst und Hand- Arbeit sich sambt den Seinigen zu ernähren / und doch mit aller seiner Mühe nichts kan zu wegen bringen. Was muß es für ein Ursach seyn? Wo muß es fehlen? Dieser gottselige Mann vermerkt / es seye ein verborgene Ursach / als etwan ein Excommunication, ein Testament / so noch nicht bez-

ahlet / ein Gelübt / so noch nicht erfüllt worden / wegen derer / oder dergleichen der gütige Gott sein Gnad / Seegen / und Benediction entziehet / und wegen des Sünd eines einigen Menschen oft das ganze Haus straffet; Oder aber / wie oben gemeldet worden / wann sich einer so vielen Sachen annimmet / wird er endlich kein einsige zu wegen bringen / wie die Erfahrung genugsam bezeuget:

Pluribus intentus, minor est ad singula sensus.



Die XVI. Sinnreiche History.

Von unterschiedlicher Wirkung der Medicin.

Shat Gott befohlen / Eccl. 38. wie wir schon an einem andern Ort gemeldet / daß wir sollten den Medicum, oder Leibs-Ärzt in Ehren halten: Honora Medicum, &c. Und dieses zwar ganz billich / weil sie es propter necessitatem, wann sie anderst gelehrte / verständige Männer seynd / auch wohl verdienen. Nun aber gibt es zu weilen in dieser / sonst so fürnehmer / und nöthwendigster Profession / solche Ignoranten / welche für die nechste und beste Kranckheit / ohne Nachforschung des Zustands / das nechste beste Recipe vorschreiben / und consequenter offormalen das Widerspiel verordnen / zum größten

Schaden der armen Patienten / wann die göttliche Vorsichtigkeit solchen nicht zu weilen durch seine Güte verhinderte / und die Medicin / wider ihr Natur / zum Besten des Krancken verordnere.

Von einem dergleichen Ignoranten wird erzehlet / daß er aus seinen Medicin- Büchern auff ein mahl bey 40. oder 50. Receipt / alle auff besondere Zetlen heraus schriebe / solche zusammen legte / und bey sich truge. Wann jemand zu ihm um einen Rath / oder Medicin kame / griffe er in seine Täschen / nahm das nechste / so ihm unter die Hand kame / heraus / gabe es dem Patienten / mit sprechen: Dis ist das rechte Mittel für deinen Zustand / Gott